

GOTREK GURNISSON & FELIX JAEGAR

Dieses besondere Charaktermodellpaar ist nicht so ausführlich getestet worden wie die in den Armeebüchern enthaltenen und daher nicht unbedingt genauso fair und ausbalanciert. Daher muss dein Gegner vor dem Spiel der Verwendung dieser zwei besonderen Charaktermodelle zustimmen, damit du sie einsetzen darfst.

Wie es hier nur aussieht“, winselte Felix Jaegar, während er die Umgebung besorgt betrachtete. Er warf einen Blick zurück auf das weiter hinten liegende Tor, nur um sich zu versichern, daß sich das Fallgitter nicht geschlossen hatte. Das alles erinnerte ihn an ein Bühnenbild eines der berühmten Horrorschauspiele von Sierck Gottholt. Nein, korrigierte sich der junge Gelehrte, das hier war sicherlich der Prototyp all dieser Bühnenbilder.

Bösartig starrten von allen Seiten Wasserspeier auf die beiden Eindringlinge, und über ihnen waren die verschwommenen Umrisse von eisigen Türmen auszumachen. Als die blutrote Sonne Sylvania hinter den Mauern des Schlosses versank, legte sich eine Aura der Angst über die Umgebung. Ein Geruch von Verwesung und Verfall erfüllte die Luft, Blut und Finsternis schien aus dem alten, mit Flechten überzogenen, Gemäuer herauszuquellen. Felix schreckte auf, als eine riesige Ratte über den Hof huschte und wieder in den Ruinen verschwand.

“Ziemlich kleine Ponys haben die hier“, murmelte Felix Gefährte in seinen Bart, während er sich mit seiner gewaltigen Faust durch seinen riesigen rot gefärbten Haarkamm fuhr. Felix drehte sich um und blickte auf den Zwerg herab. Er war froh, daß Gotrek bei ihm war. Gotrek war zwar einen ganzen Kopf kleiner als Felix, sein Gewicht war aber fast doppelt so groß wie das des Menschen und sein Körper bestand nur aus Muskeln. Der Anblick seiner enormen Axt und vor allem wie mühelos der Zwerg sie hielt, beruhigte Felix aber noch mehr.

“Das war eine Ratte, Gotrek. Eine Ratte! Ich hasse Ratten“, sagte Felix und warf seinen roten Umhang über seine Schulter, um seinen Schwertarm frei zu machen. Er hasste Ratten wirklich wie die Pest, spätestens seitdem er in der Kanalisation von Nuln den fürchterlichen Skaven begegnet war.

“Das war nur ein Witz, Menschling“, brummte der Trollslayer während er mit seinem gesunden Auge die restlichen Ruinen absuchte. Felix schaute sich nervös um. Vielleicht war der Zwerg ja zu Scherzen aufgelegt, er war es nicht, er hatte Angst. Sein ganzes Leben hatte er die wildesten Geschichten über die verrufenen von Carsteins gehört, und jetzt stand er mitten zwischen den Ruinen ihrer uralten Residenz.

Wie bin ich hier nur hergekommen, fragte er sich. Warum musste dieser verdammte Wirt des Gasthofs Gotrek unbedingt von den Gerüchten erzählen, ein Nekromant würde in den Ruinen hausen, und warum musste der Trollslayer meinen, daß es ihre Aufgabe sei, der Sache auf den Grund zu gehen? Er war drauf und dran, dem Zwerg zu sagen, daß man es mit seinem Todeswunsch auch übertreiben könnte aber er wusste, daß der Slayer heilige Eide geschworen hatte, den Tod im Kampf zu suchen. Nur konnte man leider im Kampf gegen einen Nekromanten nur allzuleicht nicht etwa den Tod sondern den Untod als lebloser Sklave des Magiers finden. Der bloße Gedanke daran erfüllte Felix mit Entsetztem.



“Was für ein Geräusch war das, Menschling?“

“Wahrscheinlich das Klappern meiner Zähne.“

“Es ist mein Ernst!“ Felix schaute besorgt auf den Zwerg. Wenn Gotrek sagte, daß er etwas gehört habe, dann war da auch etwas. Die Sinne des Zwergs waren schärfer als seine.

“Bestimmt die Ratten“ schlug Felix ohne viel Hoffnung vor.

“Verdammt große Ratten“ murrte der Gotrek. “Schau, dort ist eine Spur!“

Felix folgte mit seinem Blick der breiten Hand des Zwergs und sah, daß im aufgeweichten Boden des Hofes tatsächlich Schleifspuren waren. Sie führten tiefer in die Ruinen.

“Ich denke, wir sollten hineingehen“, sagte Gotrek.

“Na Klasse“ erwiderte Felix ohne Begeisterung.

Im Inneren des Burgfrieds herrschte Stille. Sie standen in der großen Halle und betrachteten ihre Umgebung. Verrottete Wandbehänge bedeckten die Wände, ein riesiger Kamin war in die Nordwand eingelassen. Über diesem war ein großes Porträt angebracht, das einen großen elegant wirkenden Mann in feinen Kleidern abbildete. Allerdings trug er Kleidung, die bereits seit mindestens hundert Jahren aus der Mode gekommen war. Sein starrer Blick beunruhigte Felix Jaegar und als er den Staub von der bronzenen Namensplatte unter dem Bild wegwischte, zuckte er erschrocken zurück. Dort stand: Manfred von Carstein, Graf von Sylvania.

Felix schaute zum Porträt auf. Der Graf war ein schöner Mann gewesen, aber seine Augen schimmerten wild, wie die eines Raubtiers. Seine Haut war bleich, und der Maler hatte den Augen einen Hauch von Rot beigemischt. Am Finger trug er einen großen Rubinring, der mit Fledermausflügeln eingefasst war.

“Manfred von Carstein“ flüsterte Felix ehrfürchtig.

“Mein Vater kämpfte bei Hel Fenn gegen ihn“, erwiderte der Trollslayer.

“Dein Vater?“ fragte Felix erstaunt. “Das war vor fast 300 Jahren...“

“Ja und?“

Felix schüttelte den Kopf. Zwerge waren recht langlebige Kerle und hatten eine andere Vorstellung von Zeit als Menschen.

“Ja“ sagte Gotrek gedankenverloren, “er erzählte uns häufig von Hel Fenn, dem Tag, als die Sonne ihr Antlitz vor all dem Morden verbarg, als die Zwerge und Menschen ihre Armeen vereinten, um dem Fürst der Untoten entgegenzutreten.“

Gotrek blickte in die Ferne und während er sich an die Worte seines Vaters erinnerte, entspannten sich seine sonst so rauhen und grobschlächtigen Gesichtszüge. Sein Ausdruck wurde fast sanft. Er hielt seine riesige Axt entspannt in einer Hand während er sich der Geschichte entsann.

“Der Himmel war schwarz an diesem düsteren Tag. Sturmwolken verwässerten das Licht der Sonne, und in der aufkommenden Finsternis sammelten sich die gelblich grinsenden Skelette zum Angriff. Reihen von verrottenden Zombies stolperten vorwärts und hatten ein unirdisches Leuchten in ihren faulenden Augen. Das Fleisch hing ihnen tot vom Körper, darunter waren Herzen zu erkennen, die nicht schlugen und Adern in denen keinen Blut floss. Am Himmel kreisten dämonenhafte Vögel wie Geier über dem Schlachtfeld der Hölle. Und inmitten all dieser Ausgeburten der Finsternis standen die letzten der Aristokratie der Vampire, ihre Haut weiß und glatt wie Porzellan, ihre rot glühenden Augen von widernatürlichem Durst erfüllt.“

“Es war ein langer und harter Kampf. Die lebenden Toten erfüllten die Menschen mit Angst und Entsetzen, die Pferde der Reiterei scheuten, als der Gestank des Todes in ihre Nüstern drang. Als die Heere aufeinandertrafen hielten nur die Zwerge stand. Doch auch sie drohten, in den Wogen der untoten Horden unterzugehen, als der Kurfürst von Stirland seine Truppen erneut sammelte und sich gegen den Vampirgrafen warf. Zu Beginn ihres Zweikampfes schien der Kurfürst verloren, doch dann brachte er Manfred von Carstein mit seinem Runenschwert eine üble Wunde bei und dieser floh, Er wurde nie wieder gesehen, aber auch seine Leiche wurde nie gefunden.“

Gotrek schüttelte die Erinnerungen ab. “Oftmals habe ich mir gewünscht, ich könnte mich mit den Prinzen der Untoten im Kampf messen, so wie es mein Vater tat.“

Felix hoffte jedoch inständig, daß dies nicht heute passieren würde.

Sie gingen die Treppe hinab und drangen tiefer in die Verliese ein. Merkwürdiger Gesang in einer fremdländischen Sprache hallte ihnen von weiter vorne entgegen. Felix erkannte den rauhen und guturalen Klang von Arabisch, wengleich die Aussprache von der, die Felix bei den Händlern im Warenhaus seines Vaters gehört hatte, gänzlich verschieden war. Nur ein einzelnes Wort der endlosen Litanei konnte er erkennen. Es war der Name, mit dem ihn seine Eltern früher erschreckt hatten. Es war der Name des verrufenden Herrschers der Untoten, es war der Name Nagash.

Auch Gotrek musste etwas bemerkt haben. Er schreckte zurück, doch dann fing er an, breit zu grinsen und seine fehlenden Zähne zu entblößen. Er fuhr mit dem Daumen über die Schneide seiner mächtigen Axt und rotes Blut begann zu fließen. Felix schauderte. Er hoffte inständig, daß niemand in dieser verfluchten Burg davon angezogen werden würde.

Die singende Stimme wurde schriller und schriller, fast überschlug sie sich. Felix erinnerte sich an die halb wahnsinnigen Bettler, die durch die überfüllten Straßen Altdorfs stolperten und stets das Ende der Welt ankündigten.

Felix und Gotrek drangen tiefer in die Verliese vor. Der Singsang erstarb. Es folgte eine unheimliche Stille. Felix konnte die dunkle Magie förmlich spüren, ihm war, als legten sich eisige Hände auf seine Haut.

Die unheimliche Stimme begann nun schrill zu kreischen: “Bald schon Meister, bald. Bald werdet ihr zurückkehren, um Angst und Schrecken in die Herzen der Menschen zu tragen. Bald schon werden die Schafe, die sich Menschen nennen, vor euch im Staub winseln. Denn dann werden sie wissen, daß ihr erneut Herrscher über Sylvania seid.“

Hysterisch kichernd fuhr sie fort: “Weißt du, alle sagten, ich sei verrückt, alle sagten, daß es unmöglich sei. Aber ich hatte recht. Die ganze Zeit hatte ich recht! Jahrelang warf ich meine Netze in den Sümpfen von Hel Fenn aus. Alle sagten es sei unmöglich, aber ich habe seinen Körper gefunden! Ich werde es allen beweisen, Mädchen, denn mit deinem jungfräulichen Blut werde ich ihn zurückbringen in sein Unleben, ich Norbert Stillman werde die große Tat vollbringen, ich werde Manfred von Carstein erwecken!“

“Bitte lassen sie mich gehen“, wimmerte eine Mädchenstimme, “ich werde niemandem etwas verraten, bitte glauben sie mir...“

“Tatsächlich, du wirst es schwerlich jemandem weitersagen können, du wirst nämlich leider, nun ja, wie soll ich es ausdrücken, ... ähem, wahrscheinlich tot sein, mein Kind“, antwortete die Stimme amüsiert.

Gotrek grollte wutentbrannt, und auch Felix hatte nun sein Schwert gezogen. Die Tränen des Mädchens hatten seine letzten Bedenken beiseite gewischt. Er schaute zum Trollslayer. Gotrek nickte kurz. Brüllend und ihre Waffen schwingend stürmten sie in den Raum.

Als Felix sah, was sie erwartete, wünschte er, sie hätten das nicht getan.

Das Gewölbe war riesig. Ein zitterndes Mädchen war an die klamme Wand gekettet und ihre lieblichen Formen bildeten einen starken Kontrast zu den Skeletten, welche an Ketten neben ihr hingen. Ein hochgewachsener, dürrer Mann mit wolfsähnlichen Gesichtszügen stand vor ihr, sein Kopf war rasiert und ein gebogener Opferdolch mit schwarzer Klinge ruhte in seiner Hand. Zu seinen Füßen lag ein Haufen von verfaulten Knochen, an denen eingetrocknete Reste von Schilf klebten. Das alles war ominös genug, doch was Felix wirklich mit Entsetzen füllte, stand in den hinteren Winkeln der Gruft.

Dort in der Ecke standen zehn enorme Leichen, allesamt mit riesigen, rostenden Klingen ausgerüstet. Sie standen tatsächlich, und als Felix und Gotrek in den Raum stürzten, öffneten sich ihre unirdisch glühenden Augen. Der Gestank des Verfalls und des Todes war überwältigend.

“Halt!“ schrie der Nekromant, doch Gotrek scherte sich nicht um ihn. Erstaunlich behende für jemanden mit seinem Körperbau stürmte der Zwerg auf den Magier zu und schwang die riesige Axt wild um sich. Doch die Zombies schützten ihren Meister. Sie stolperten wie laienhaft geführte Marionetten vorwärts. Gotreks Axt fuhr durch die Luft, und einer der Zombies fiel enthauptet zu Boden. Ein weiterer Hieb und der Schwertarm des nächsten Angreifers flog abgetrennt durch die Luft. Ein dritter und vierter Streich fuhr durch verrottende Rippen und Schädel. Die Runen auf Gotreks Axt leuchteten hell, als ob sie auf die Präsenz der dunklen Magie antworteten.

Auch Felix warf sich nun ins Kampfgetümmel, nur um sich einem riesigen schlurfendem Zombie gegenüberzufinden. Der Anblick von Würmern in den Augen seines Gegners, die Geräusche, die seine

verfaulenden Lungen von sich gaben und der süßliche Todesgestank überwältigten Felix fast. Im letzten Augenblick schaffte er es, sein Schwert zu heben und so den Angriff des Monsters abzuwehren. Nur mit Mühe konnte er den Angriff erwidern und als sein zweiter Hieb dem Untoten die schleimige Hand abtrennte, spritzte ihm Eiter ins Gesicht. Nur unter äußerster Beherrschung gelang es ihm, weiterzukämpfen und dem Impuls zu widerstehen, sich von der ekelhaften Substanz zu säubern.

Langsam erholte sich der Nekromant von seinem Schrecken und begann erneut, laut zu singen. Eiskalt lief es Felix den Rücken herunter, als er sah, wie sich ein Wirbel schwarzer Magie um seine Hand herum bildete und in die angeketteten Skelette an der Wand fuhr. Das Mädchen schrie panisch auf, in den leeren Augenhöhlen der Untoten begannen Lichter zu flackern. Ihre Ketten sprengend richteten sich die Skelette auf und stürzten sich in die Schlacht.

Falls Gotrek besorgt war, liess er dies zumindest niemanden spüren. Unablässig hieb er auf seine Gegner ein und fällte einen nach dem anderen. Seine Axt beschrieb eine mächtige Schleife und vier Zombies gingen zerteilt zu Boden. Schaum troff von den Lippen des Trollslayers. Sein Bart sträubte sich, und er brüllte in irrsinniger Kampfeslust. Fast schon hatte Felix seine Angst abgeschüttelt, erneut stürzte er sich in den Kampf und schaltete einen weiteren Zombie aus.

Sein Magen drehte sich um, und sein Herz blieb beinahe stehen, als er auf einer schleimigen Eiterpfütze ausglitt, rücklings zu Boden fiel und zwei weitere Untote auf sich zukommen sah. Er riss in Panik seine Klinge hoch, rollte sich über den schleimigen, verdreckten Boden und konnte nur knapp dem mächtigen Streich ausweichen, der auf ihn niederging. Der Nekromant fuhr immer weiter mit seinen Intonierungen fort, immer mehr Skelette erhoben sich von den Wänden, nahmen die Schwerter ihrer gefallenen Kameraden und stolperten in den Kampf.

Ohrenbetäubender Lärm drang in Felix Ohr, als sich das Kreischen des Mädchens, das Brüllen des Zwergs und der Gesang des Magiers zu einer unheimlichen Kakophonie steigerten. Nur mit Mühe konnte er sich auf den Kampf konzentrieren.

Lachend und sabbernd warf sich Gotrek dem entsetzten Nekromanten entgegen. Auf ein unhörbares Kommando hin warfen sich zwei Skelette vor den Magier, doch Gotreks gewaltiger Axtstreich zerschmetterte diese ohne große Mühe und trennte den Oberkörper des Zauberers fein säuberlich von seinem Unterleib

Im selben Moment brachen die verbliebenen Untoten zusammen. Die Skelette zerfielen zu Staub, und die Zombies gingen seufzend zu Boden. Erleichtert stand Felix auf. Gotrek stampfte zum Mädchen herüber und zertrennte mit zwei sauberen Axthieben ihre Ketten. Felix kam grade noch rechtzeitig hinzu, um das vorwärts taumelnde Mädchen aufzufangen. So wie er sich fühlte, wünschte sich Felix eher, daß ihn jemand auffangen würde. Plötzlich spürte er, wie das Mädchen in seinen Armen zusammenzuckte.

“Seht doch“, flüsterte sie mit weit aufgerissenen Augen, “Sigmar steh uns bei!“

Felix fuhr herum, um zu sehen, was sie so erschreckte. Zuerst konnte er nichts erkennen, doch dann wurde ihm klar, was hier gerade Fürchterliches geschah.

Aus dem zerbrochenem Körper des Nekromanten floss ein Rinnsal leuchtend roten Blutes. Es rann über den Boden und mündete in den Knochenhaufen in der Mitte der Halle. Dort verdampfte es blubbernd zu rotem Dunst und umgab die alten, dreckverkrusteten Knochen.

Schlamm und Schmutz fielen von den Knochen und ein strahlend weißes Skelett mit hauerbewehrtem Schädel trat zum Vorschein. Dann begann der Dunst, sich in Form von Fleisch und Muskeln um das Gerippe zu legen, Adern gruben sich durch das frische Fleisch, in den Augenhöhlen sprossen rote Augäpfel, und Sehnen schlangen sich wie Würmer durch das schnell wachsende Gewebe.

Wie gelähmt beobachteten die drei das Schauspiel, sogar Gotrek war nicht n der Lage, sich zu bewegen. Fasziniert beobachtete er, wie sich weißes Fleisch über den menschlichen Körper zog und glänzend schwarzes Haar aus der Kopfhaut sproß. Langsam erhob sich die bleiche Gestalt und lächelte sie mit langen Zähnen an.

Felix sträubte sich gegen die Erkenntnis, aber er erkannte die Gestalt sofort wieder: “Manfred von Carstein“ flüsterte er.

“Höchstpersönlich“ merkte der Graf mit angenehmer, fast sanfter Stimme an. “Ich danke ihnen vielmals für ihren Beitrag zu meiner Auferstehung. Zwar verlief alles nicht ganz so wie von Herrn Stillman geplant, nichts desto trotz scheint das Ergebnis höchst zufriedenstellend.“

“Untoter Abschaum, bereite dich auf deinen Tod vor!“ fauchte Gotrek, doch der Vampir machte nur eine kleine Geste mit seiner Hand. Gotrek blieb wie angewurzelt stehen. Seine Muskeln traten angestrengt hervor, jedoch bewegte er sich keinen Fußbreit nach vorn. Das einzige Zeichen der Anstrengung seitens des Vampirfürsten, war eine kleine

© Games Workshop Ltd. 2001. Alle Rechte vorbehalten.

Konzentrationsfalte auf seiner Stirn.

"Nein, werter Zwerg" bemerkte der Graf amüsiert, "es wäre nicht sehr schlaue von mir, in meiner jetzigen Verfassung gegen eine Axt wie die eure anzutreten. Das Vergnügen euch zu zerschmettern, werden wir wohl auf einen anderen Abend verlegen müssen. Für den Augenblick empfehle ich mich."

Mit einem wütenden Aufschrei überwand Gotrek die unsichtbare Wand und stürzte sich auf den Vampir. Der Zwerg führte einen mächtigen Streich gegen den Grafen, doch dieser schien im selben Moment zu verdampfen und die gewaltige Axt durchschnitt lediglich den düsteren Dunst des Vampirs. Felix meinte, einen gedämpften Schrei zu

vernehmen und Blutstropfen geronnen an der Axtschneide. Doch dann verflieg der Nebel und ein heiseres Lachen hallte durch die Gänge.

Gotrek setzte ihm Verwünschungen rufend nach, doch vergebens. Felix drehte sich zum Mädchen herum und legte ihr seinen Mantel um die Schultern. Sie blickte benommen.

"Geht es dir gut?" fragte er. Das Mädchen nickte. "Er war sehr schön, äh, der Graf, meine ich..."

Felix stöhnte auf und eilte auf die Treppe nach oben zu. Je eher sie aus diesem Verlies rauskommen würden, desto glücklicher würde er sein.

GOTREK & FELIX

	B	KG	BF	S	W	LP	I	A	MW
Gotrek	3	7	2	4	5	3	5	4	10
Felix	4	5	5	4	4	2	5	3	8

Gotrek und Felix sind zwei umherziehende Wanderer, die schon durch die gesamte Alte Welt (und darüber hinaus) gereist sind und unzählige Kämpfe überstanden haben. Sie sind ein besonderes legendäres Söldnerregiment und können als seltene Einheit in Streitmächten der Zwerge, des Imperiums und der Bretonen (auch wenn letztere normalerweise keine Söldner anheuern dürfen) sowie in reinen Söldnerarmeen eingesetzt werden. Sie müssen exakt wie unten aufgeführt eingesetzt werden und dürfen keine zusätzliche Ausrüstung oder magischen Gegenstände erhalten.

Punkte: 445 (Felix 162, Gotrek 293)

Waffen: Gotrek trägt seine Runenaxt, Felix die Schnelle Bronzeklinge

Rüstung: Felix trägt eine leichte Rüstung

SONDERREGELN

Gotrek Gurnisson ist der wohl erfolgloseste Slayer aller Zeiten, denn obwohl er unzählige mächtige Kreaturen von den Dämonenländern bis hinauf ins Reich des Chaos erschlagen hat, ist ihm der Tod durch die Hand eines übermächtigen Gegners bislang verwehrt geblieben.

Slayer; Einzelgänger; Unerschütterlich

Gotrek ist ein Dämonenslayer und als solcher *Unerschütterlich*, und solange er nicht ausgeschaltet ist, gilt dies auch für Felix. Wie alle Dämonenslayer ist er ein *Einzelgänger* und kann sich niemals anderen Einheiten anschließen – er akzeptiert lediglich Felix als Gefährten, da dieser die Geschichte seines Todes aufzeichnen soll, wenn er den Slayer endlich ereilt. Außerdem wird seine Stärke beim Schadenswurf gegebenenfalls so weit erhöht, dass sie den gleichen Wert wie der Widerstand des Ziels hat. Diese erhöhte Stärke wird auch zur Ermittlung der Rüstungswurfmodifikation verwendet. Beachte, dass Gotreks Stärke im Gegensatz zu normalen Slayern keiner Begrenzung unterliegt, wie weit sie erhöht werden kann – sie ist immer genauso hoch wie der Widerstand des Ziels.

Erbfeindschaft; Starrsinnig; Entschlossen

Wie alle Zwerge hasst auch Gotrek alle Grünhäute, verfolgt bzw. flieht nur 2W6-1 Zoll und darf immer marschieren, auch wenn Gegner in 8 Zoll Umkreis sind (auch wenn er dies als Plänkler effektiv sowieso darf).

Gotreks Verhängnis: Die Zwergengötter scheinen

Gotrek ein besonderes Schicksal bestimmt zu haben, ein unbekanntes Verhängnis, auf das er unausweichlich zusteuert, und seitdem Felix Jaegar geschworen hat, den Slayer zu begleiten und die Geschichte seines Todes aufzuschreiben, scheint auch er diesem mysteriösen Schicksal zu folgen. Die beiden Gefährten scheinen auf wundersamem Wege Kämpfe und Schlachten zu überleben, in denen tausende anderer den Tod finden. Gleichzeitig sind sie aber zu ewiger Wanderschaft verflucht und können nie lange an einem Ort verweilen. Um dies darzustellen, besitzen Gotrek und Felix einen Rettungswurf von 4+ und Magieresistenz (2). Beachte, dass die Magieresistenz für beide zusammen gilt – es sind also 2 Würfel für Gotrek und Felix, nicht 2 für jeden. Wenn Gotrek ausgeschaltet wird, ist Felix von seinem Schwur entbunden und Gotreks Verhängnis hat keinerlei Einfluss mehr auf ihn.

Gotrek und Felix bilden eine Plänklereinheit aus 2 Modellen und müssen immer zusammen bleiben. Trotzdem gelten sie aber beide als Charaktermodelle und unterliegen so allen entsprechenden Regeln (Herausforderungen, Zielauswahl für Fernkampfwaffen, Siegespunkte ect.) Ansonsten können sie sich frei wie normale Plänkler bewegen und haben ebenfalls einen 360° Sichtbereich. Solange Gotrek am Leben ist, dürfen sich weder Gotrek noch Felix einer anderen Einheit anschließen.

MAGISCHE GEGENSTÄNDE

GOTREKS RUNENAXT

Gotreks Runenaxt ist mit uralten, mächtigen Runen verziert, die Schneide scharf und blank poliert. Für jede seiner Attacken, die treffen, darf Gotrek eine Bonusattacke durchführen. Führ ganz normal Trefferwürfe durch, ermittle, wie viele Attacken getroffen haben, und führe dann entsprechend viele Bonusattacken durch. Beachte, dass Gotrek nur für seine ursprünglichen Attacken Bonusattacken erhalten kann, nicht für Bonusattacken, die treffen. Außerdem verlieren Geger mit Widerstand 5 oder höher, die durch die Axt Schaden erleiden (nach Rüstungs- oder Rettungswurf etc.), anstatt einem sogar zwei Lebenspunkte

SCHNELLE BRONZEKLINGE

Diese verzauberte Klinge verleiht ihrem Träger übernatürliche Schnelligkeit und Wildheit, um seine Gegner zur Strecke zu bringen, und es wird gemunkelt, das es sich sogar um die legendäre Drachentöterklinge handeln könnte.

Die Schnelle Bronzeklinge verleiht ihrem Träger im Nahkampf +2 Attacken.

GOTREK GURNISSON & FELIX JAEGAR

GOTREK & FELIX

	B	KG	BF	S	W	LP	I	A	MW
Gotrek	3	7	2	4	5	3	5	4	10
Felix	4	5	5	4	4	2	5	3	8

Gotrek und Felix sind zwei umherziehende Wanderer, die schon durch die gesamte Alte Welt (und darüber hinaus) gereist sind und unzählige Kämpfe überstanden haben. Sie sind ein besonderes legendäres Söldnerregiment und können als seltene Einheit in Streitmächten der Zwerge, des Imperiums und der Bretonen (auch wenn letztere normalerweise keine Söldner anheuern dürfen) sowie in reinen Söldnerarmeen eingesetzt werden. Sie müssen exakt wie unten aufgeführt eingesetzt werden und dürfen keine zusätzliche Ausrüstung oder magischen Gegenstände erhalten.

Punkte: 445 (Felix 162, Gotrek 293)

Waffen: Gotrek trägt seine Runenaxt, Felix die Schnelle Bronzeklinge

Rüstung: Felix trägt eine leichte Rüstung

SONDERREGELN

Gotrek Gurnisson ist der wohl erfolgloseste Slayer aller Zeiten, denn obwohl er unzählige mächtige Kreaturen von den Dämonenländern bis hinauf ins Reich des Chaos erschlagen hat, ist ihm der Tod durch die Hand eines übermächtigen Gegners bislang verwehrt geblieben.

Slayer; Einzelgänger; Unerschütterlich

Gotrek ist ein Dämonenslayer und als solcher *Unerschütterlich*, und solange er nicht ausgeschaltet ist, gilt dies auch für Felix. Wie alle Dämonenslayer ist er ein *Einzelgänger* und kann sich niemals anderen Einheiten anschließen – er akzeptiert lediglich Felix als Gefährten, da dieser die Geschichte seines Todes aufzeichnen soll, wenn er den Slayer endlich ereilt. Außerdem wird seine Stärke beim Schadenswurf gegebenenfalls so weit erhöht, dass sie den gleichen Wert wie der Widerstand des Ziels hat. Diese erhöhte Stärke wird auch zur Ermittlung der Rüstungswurfmodifikation verwendet. Beachte, dass Gotreks Stärke im Gegensatz zu normalen Slayern keiner Begrenzung unterliegt, wie weit sie erhöht werden kann – sie ist immer genauso hoch wie der Widerstand des Ziels.

Erbfeindschaft; Starrsinnig; Entschlossen

Wie alle Zwerge hasst auch Gotrek alle Grünhäute, verfolgt bzw. flieht nur 2W6-1 Zoll und darf immer marschieren, auch wenn Gegner in 8 Zoll Umkreis sind (auch wenn er dies als Plänkler effektiv sowieso darf).

Gotreks Verhängnis: Die Zwergengötter scheinen Gotrek ein besonderes Schicksal bestimmt zu haben, ein unbekanntes Verhängnis, auf das er unausweichlich zusteuert, und seitdem Felix Jaegar geschworen hat, den Slayer zu begleiten und die Geschichte seines Todes aufzuschreiben, scheint auch er diesem mysteriösen Schicksal zu folgen. Die beiden Gefährten scheinen auf wundersamem Wege Kämpfe und Schlachten zu überleben, in denen tausende anderer den Tod finden. Gleichzeitig sind sie aber zu ewiger Wanderschaft verflucht und können nie lange an einem Ort verweilen. Um dies darzustellen, besitzen Gotrek und Felix einen Rettungswurf von 4+ und Magieresistenz (2). Beachte,



dass die Magieresistenz für beide zusammen gilt – es sind also 2 Würfel für Gotrek und Felix, nicht 2 für jeden. Wenn Gotrek ausgeschaltet wird, ist Felix von seinem Schwur entbunden und Gotreks Verhängnis hat keinerlei Einfluss mehr auf ihn.

Gotrek und Felix bilden eine Plänklereinheit aus 2 Modellen und müssen immer zusammen bleiben. Trotzdem gelten sie aber beide als Charaktermodelle und unterliegen so allen entsprechenden Regeln (Herausforderungen, Zielauswahl für Fernkampfwaffen, Siegespunkte ect.) Ansonsten können sie sich frei wie normale Plänkler bewegen und haben ebenfalls einen 360° Sichtbereich. Solange Gotrek am Leben ist, dürfen sich weder Gotrek noch Felix einer anderen Einheit anschließen.

MAGISCHE GEGENSTÄNDE

GOTREKS RUNENAXT

Gotreks Runenaxt ist mit uralten, mächtigen Runen verziert, die Schneide scharf und blank poliert. Für jede seiner Attacken, die treffen, darf Gotrek eine Bonusattacke durchführen. Führ ganz normal Trefferwürfe durch, ermittle, wie viele Attacken getroffen haben, und führe dann entsprechend viele Bonusattacken durch. Beachte, dass Gotrek nur für seine ursprünglichen Attacken Bonusattacken erhalten kann, nicht für Bonusattacken, die treffen. Außerdem verlieren Geger mit Widerstand 5 oder höher, die durch die Axt Schaden erleiden (nach Rüstungs- oder Rettungswurf etc.), anstatt einem sogar zwei Lebenspunkte

SCHNELLE BRONZEKLINGE

Diese verzauberte Klinge verleiht ihrem Träger übernatürliche Schnelligkeit und Wildheit, um seine Gegner zur Strecke zu bringen, und es wird gemunkelt, das es sich sogar um die legendäre Drachentöterklinge handeln könnte.

Die Schnelle Bronzeklinge verleiht ihrem Träger im Nahkampf +2 Attacken.